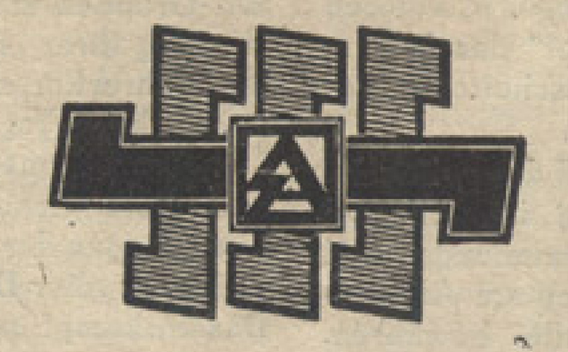
OBERSTE · SA · FÜHRUNG



STANDARTE FELDHERRNHALLE

Folge 6 NACHRICHTENBLATT Juni 1944

Unserm Stabschef zum Geburtstag

Der 17. Juni, der Geburtstag des Stabschefs, ist zugleich ein Ehrentag der Standarte „Feldherrnhalle". Als das lebendige Sinnbild der SA. fühlt sie sich dem Stabschef der Sturmabteilungen in besonderer Weise verbunden. Sie sieht in ihm die Tugenden, deren Verwirklichung sie seit dem Tage ihres Bestehens im unablässigen Ringen nachstrebt, in hoher Weise verkörpert. Es sind die Schlichtheit der persönlichen Lebensführung, die mehr sein als scheinen will, und die bedingungslose Treue und Hingabe an das Werk des Führers. So ist der Geburtstag Wilhelm Schepmanns auch nicht ein Tag des Feierns, sondern ein besonderer Anlaß, um im Hinblick auf die Person des Stabschefs auch in den Bereichen des eigenen Lebens die Ideale der SA. immer mehr zu vertiefen.

Die Männer der Standarte „Feldherrnhalle" sehen in ihrem Stabschef das Vorbild des bedingungslosen Vertrauens in die Sendung des Führers, das in den Jahren des Kampfes um die Macht unerschütterlich auch allen persönlichen Anfeindungen standhielt. 1922 trat Wilhelm Schepmann der Partei bei. Bei seiner aktiven Teilnahme am Ruhrkampf wurde er mißhandelt und schließlich durch die Besatzungstruppe verhaftet. Als SA.-Führer in Hattingen und später im Gau Essen und als Führer der Untergruppe Westfalen-Süd schuf er zusammen mit Viktor Lutze die Voraussetzungen für den Aufbau der SA. im ganzen Ruhrgebiet. Neben seiner Tätigkeit als SA.-Führer trat er auch in verschiedenen politischen Ämtern hervor. Seit 1932 ist er Mitglied des Reichstags. Im Hinblick auf die rastlose Tätigkeit und die unbeirrbare Arbeit an der Grundlegung des Dritten Reiches überrascht es nicht, daß der Systemstaat den Nationalsozialisten Schepmann ohne Pension aus dem Staatsdienst entließ. Als Soldat des Weltkriegs war es für Wilhelm Schepmann selbstverständlich, daß er sich auch diesmal wieder freiwillig zur Front meldete. Als Kompanieführer und Ordonnanzoffizier wurde ihm die Spange zum EK 2 und das EK 1 von 1939 verliehen.

Die Soldaten der „Feldherrnhalle" sehen in der eisernen Haltung ihres Stabschefs, der entschlossen das Ziel seines Auftrags immer im Auge behielt und behält, zugleich die Bürgschaft für den Erfolg.

Sie gewinnen aus dem Lebensbild des Stabschefs die Richtung und die Sicherheit ihres Wollens. Sie wissen, daß sie ihm kein größeres und schöneres Geburtstagsgeschenk machen können, als ihm zu versprechen, weiter mit ihm um das Werk des Führers zu kämpfen, bis es im Endsieg gesichert ist.

Kübler, Brigadeführer.

Fanatische Kämpfer des Führers.

Von Gruppenführer Hasse.

„Was wir brauchen, sind hunderttausend und aber hunderttausend fanatische Kämpfer für unsere Weltanschauung". Mit diesen Worten kennzeichnet der Führer in „Mein Kampf" das Wesen der SA. und fordert, daß der SA.-Mann „der geschulteste Nationalsozialist" sein soll.

Aus dem Erlebnis der Kampfzeit wissen wir, daß der politische Tageskampf die beste Schulung und Erziehung ist. Hierbei mußte sich der SA.-Mann in Hunderten von Versammlungen und Aufmärschen, bei politischen Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz und oft sogar innerhalb der eigenen Familie bewähren. Diese Erfahrung aus der Kampfzeit ist auch heute noch gültig. Wohl steht die Masse unserer SA.-Kameraden jetzt im Waffenrock am Feind, aber auch hier sind sie über ihre militärische Aufgabe hinaus die politischen Soldaten des Führers.

Die in der Heimat verbliebenen SA.-Männer, fast durchweg alte Soldaten des Weltkrieges, sind nun noch enger zusammengerückt. Sie wirken mitten im Volk und meist an verantwortlichen Stellen im Kampf der Abwehrgemeinschaft der Heimat gegen den feindlichen Luftterror. Gerade hier im harten Alltag sind sie das Vorbild männlicher Standhaftigkeit und unbeirrbarer Siegeszuversicht. Ihr schlichtes Wort findet den Weg zu den Herzen der übrigen Volksgenossen. Aus der Kampfzeit wissen sie, daß wir jetzt wieder im Ringen gegen die gleichen Feinde wie damals stehen, daß es wieder ein Kampf gegen eine scheinbare Übermacht ist, daß aber so wie einst auch diesmal der Sieg unser sein wird.

Diese Ausrichtung und Stählung der Herzen erfaßt heute die gesamte Mannschaft in der Heimat und hat ihren Ausgangspunkt in der NSDAP. Im Zuge dieser Arbeit schulen auch in allen SA.-Gruppen und Standarten die Führer der Einheiten mit Unterstützung ihrer „Beauftragten für die weltanschauliche Erziehung" das Führerkorps in unserer Weltanschauung und in den tagespolitischen Fragen.

In den Stürmen finden auf dieser Grundlage Aussprachen statt, und diese Arbeit pflanzt sich in die Sprechabende und Versammlungen der Partei fort, wo heute wieder Tausende von SA.-Männern aller Dienstgrade von unserer Idee und vom politischen Daseinskampf unseres Volkes sprechen. Wo diese Männer zusammenkommen, ist der SA.-Mann wieder der sichtbare Träger des Wehrwillens und des sieghaften Glaubens an die Sendung unseres Volkes im Kampf gegen Alljuda und seine Trabanten.

Diese Zuversicht des SA.-Mannes beruht im Werk des Mannes, der unser Volk aus Ohnmacht und Not zu Kraft und Einheit emporführte.

Er trug uns einst die Fackel des Glaubens an Deutschland im Kampfe voran, bis im Innern des Reiches der Sieg über dieselben Feinde errungen war, die uns jetzt von außen bedrohen. Er wird auch im gegenwärtigen, größten und schwersten Daseinskampf unserer Nation als der geniale Volksführer, Staatsmann und Feldherr des Reiches den Lorbeer eines weltgeschichtlichen Sieges an unsere Fahne heften, wenn wir beharrlich, treu und gehorsam sind. Siegesgewiß wie einst in der Kampfzeit erklingt heute wieder in den Reihen der SA. und der Abwehrgemeinschaften der Heimat unser altes Kampf- und Trutzlied:

Dem Führer treu ergeben, getreu bis in den Tod,
Hitler wird uns führen einst aus aller Not!"

Wir werden weiter marschieren.

Als wir vor kurzem mit dem Musikzug der „Feldherrnhalle" nach Hessen kamen, waren wir uns im klaren, daß wir hier manche schwer angeschlagene Stadt besuchen würden. Aber zu allen Zeiten waren die Hessen gute Soldaten. In der Kampfzeit sahen wir hier viele als fanatische SA.-Männer. Darum wußten wir, daß wir auch diesmal wieder offene Herzen finden würden. Wir kamen nach Fulda, nach Hersfeld und Eschwege; wir zogen durch das tapfere Kassel, durch Friedberg, durch Offenbach und durch die Frontstadt Frankfurt. Wir besuchten Rüsselsheim, Wiesbaden, Darmstadt, Wetzlar und Gießen. Rund zwanzigtausend Menschen hörten täglich in den Straßen und auf den weiten Kundgebungsstätten, in festlichen Sälen und zwischen Trümmern unsere Kampflieder und Märsche.

Manche Stadt erlebte in diesen Tagen eine ungewöhnliche und begeisternde Bekundung politischen Willens und revolutionärer Solidarität.

Was sich hier vollzog, war das Gegenteil dessen, was der Feind im Deutschland des fünften Kriegsjahres erhofft und erwartet hatte. Er hielt uns für müde und verzweifelt. Wir aber bekennen uns mehr und entschlossener als jemals zu dem, was uns stark macht: Zum alten Kampfgeist unserer nationalsozialistischen Bewegung.

Die Menschen in Frankfurt, in Kassel und Offenbach sind anders geworden; ihre Sprache ist knapp und herb. Aber aus ihren Augen spricht mehr als früher ein übervolles Herz; und darin sind sie alle gleich. Sie haben alles verloren — nur den Glauben nicht, und an ihm halten sie mit allen Fasern ihres Seins fest. In unzähligen Fällen erleben sie, daß er Berge versetzt, und sie hassen den, der es wagt, zwischen sie und diesen Glauben zu treten, der ihr Letztes und zugleich ihr Alles ist.

Kamerad aber ist ihnen jeder, der ihren Glauben heiliger macht.

In Fulda war der Jubel wie in Friedenszeiten, in Frankfurt war es ein von Tränen begleitetes „Dennoch", das der schärfste Gegner der Verzweiflung ist, wie wir es aus der Kampfzeit her wissen.

Die Barockstadt Fulda gab, weiß Gott, einen ganz anderen Rahmen als die schwelenden, rauchenden Trümmer der Weltstadt am Main. Und doch klang es in beiden Städten wie ein Schwur, von vielen Tausenden gesungen: „Wir werden weiter marschieren, wenn alles in Trümmer fällt; denn heute hört uns Deutschland und morgen die ganze Welt."

So marschierten wir singend und spielend durch die Straßen vieler Städte. Wir marschierten in die großen Fabriken, in die Lazarette, in die Kundgebungen der Jugend und abends in die gewaltigen Versammlungen der Partei.

Wir marschierten als SA.-Männer und Soldaten, zugleich im Namen all der Kameraden an der Front, denen wir melden wollen, daß die Heimat tapfer ist und unerschütterlich. Nur wenige Männer der SA., der ᛋᛋ und anderer Gliederungen konnten uns begleiten, denn fast alle stehen im Einsatz. Wir sahen die Männer der SA., wie sie aus den niedergebrannten oder zusammengestürzten Häusern den Arm zum Gruß erhoben, wie sie Tag und Nacht mit Hacke und Spaten arbeiteten, um aufzuräumen und Hilfe zu bringen. Wir riefen allen wieder ins Gedächtnis, daß es immer eine ganz bestimmte Haltung war, durch die wir stärker wurden als jeder Gegner.

Jene Menschen da zwischen den Ruinen ihrer Städte, jene rauchgeschwärzten, übernächtigten, jene besitzlosen und doch nicht armen Männer und Frauen sind durch dieselbe Not und denselben Glauben zu Deutschland politische Soldaten geworden und in die innere Sicherheit derer hineingewachsen, denen der Sieg unserer nationalsozialistischen Revolution einst der Sieg des eigenen Lebens sein wird. Ihnen allen bedeutet die marschierende SA. heute noch mehr als früher. Das haben wir in manchen geradezu ergreifenden Szenen gesehen.

Ein verwundeter Soldat vor dem Hauptbahnhof in Frankfurt sagte mir nach einer Rede: „Wenn die Engländer sehen könnten, was hier los ist, sie müßten an ihrem Kriege verzweifeln!" Er hatte Recht. Denn wir wissen, daß wir siegen werden.

Standartenführer Prinz zu Schaumburg-Lippe.

Ein Stoßtrupp der Division „Feldherrnhalle" im Reich.

Unter Führung des Ritterkreuzträgers Sturmbannführer Major Schöning traf am 3. Mai ein Stoßtrupp der Division in Berlin ein. Die Offiziere des Stoßtrupps, Ritterkreuzträger Major Schöning und Ritterkreuzträger Sturmführer Leutnant Berger, die schon morgens am Schlesischen Bahnhof angekommen waren, nahmen nach einer Begrüßung durch Gruppenführer Girgensohn an einer Pressekonferenz im Propagandaministerium teil. Mit knappen Worten gab Major Schöning den Pressevertretern einen Überblick über den Werdegang, den Kampf und Sinn der Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle". Anschließend begrüßte Brigadeführer Kübler, der inzwischen von einer Besichtigung zurückgekehrt war, in Güterfelde die Offiziere des Stoßtrupps. Im Anschluß an das Mittagessen machten die Führer einen Rundgang durch das Lager Güterfelde.

Nachmittags begab sich der Adjutant des Führers der Standarte zum Stettiner Bahnhof, um den Stoßtrupp, der pünktlich mit einem Zug aus Danzig eintraf zu begrüßen. In Güterfelde meldete Major Schöning dem Führer der Standarte die Männer der Division. Brigadeführer Kübler begrüßte jeden einzelnen Mann auf das herzlichste und hieß sie als Gäste der Standarte willkommen. Mit einem Schlafwagenzug ging in der Nacht die Fahrt nach München.

Der Führer der Gruppe Hochland, Ritterkreuzträger Gruppenführer Hoffmann und der Stadtkommandant von München, Oberst Loibl, waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen. Der Stoßtrupp wurde dem Stadtkommandanten gemeldet. Oberst Loibl hieß die Männer in München willkommen und übergab sie zur Betreuung durch die Gruppe Hochland dem Gruppenführer Hoffmann. Der Gruppenführer wandte sich an die Männer und versicherte, daß es sich die Gruppe Hochland zur Ehre anrechne, die Kameraden des Stoßtrupps in ihrem Bereich zu bewirten. Auf dem Bahnhofsvorplatz waren Einheiten der Hitler-Jugend, der Spielmannszug und der Musikzug der Standarte angetreten. Sie wurden dem Führer des Stoßtrupps gemeldet. Dann marschierten die Männer — voran der Musikzug — zur Reichsführerschule. Trotz der Morgenstunde hatten sich zahlreiche Münchener eingefunden, die den Marsch der Männer von der „Feldherrnhalle" begleiteten.

Um 9.45 Uhr erfolgte die Meldung des Stoßtrupps beim stellvertretenden General des VII. AK. Anschließend wurde er in der Obersten SA.-Führung vom Stabschef empfangen. Im ausgeschmückten Sitzungssaal der Obersten SA.-Führung traten die Männer der Division an. In Gegenwart des Oberst von Hellermann, des Chefs der Nachwuchsabteilung im Oberkommando des Heeres und mehrerer Wort- und Bildberichter meldete Major Schöning dem Stabschef den Stoßtrupp und überbrachte ihm die Grüße der Division. Gleichzeitig überreichte Major Schöning dem Stabschef eine Gedenkschrift und ein Anerkennungsschreiben des Befehlshabers einer Armee, in dem die unerschütterliche Einsatzbereitschaft der Division hervorgehoben wurde. Als Ehrengabe für den Stabschef hatte ein Angehöriger des Stoßtrupps ein Aquarell gemalt, das ein im Kampfabschnitt der Division gelegenes Tal, das „Tal des Todes", darstellt. Der Stabschef dankte mit herzlichen Worten und führte aus: „In dieser Stunde blickt die SA. und darüber hinaus die gesamte Partei und das deutsche Volk mit Stolz auf Euch, die Ihr als an der Front bewährte Männer würdige Vertreter der zur Zeit im schweren Osteinsatz befindlichen Division seid. Wenn Ihr wieder an die Front kommt, meine jungen Kameraden, dann grüßt die Männer von uns und sagt ihnen, daß an der Front und in der Heimat wir mit Euch nur ein Ziel kennen, den endgültigen Sieg und die Freiheit unseres Volkes".

Der Stabschef und seine Gäste weilten noch einige Zeit im Garten der Obersten SA.-Führung, um ein Standkonzert des MZ und SZ anzuhören.

Um 12 Uhr begab sich der Stoßtrupp in das Verwaltungsgebäude der Partei, wo die Männer dem Reichsschatzmeister gemeldet wurden. Der Stabschef dankte dem Reichsschatzmeister für die Begrüßungsworte und verlieh ihm als Zeichen der Verbundenheit mit der SA. das Ärmelband „Feldherrnhalle".

Um 15.30 Uhr legten die Soldaten der Division in Gegenwart des Stabschefs und der örtlichen SA.-Führer an der Feldherrnhalle zum Gedenken an die Toten des 9. Novembers einen Kranz nieder. Dann fuhren die Männer zu den Gräbern der letzten Opfer eines Terrorangriffs, um auch hier als Ausdruck der Verbundenheit von Front und Heimat einen Kranz niederzulegen.

Abends gab in Anwesenheit hoher Gäste der Partei, des Staates und der Wehrmacht der Stabschef zu Ehren des Stoßtrupps einen Kameradschaftsabend. Künstler der Münchener Theater und die aus Angehörigen der Standarte bestehende Kleine Kapelle Beckers sorgten für Kurzweil und Unterhaltung.

Am nächsten Tage folgte der Stoßtrupp der „Feldherrnhalle" einer Einladung des Oberbürgermeisters von München zum Mittagessen. Abends waren sie Gäste des Gauleiters Giesler. Zu diesem Abend waren auch der Reichsschatzmeister und der Stabschef erschienen. Am nächsten Morgen nahm der Stoßtrupp an einer Führertagung des Kreises Wasserburg teil. Der Gauleiter entwarf ein Bild der Lage und gab die Kampfparolen für den weiteren Einsatz bekannt. Nach dem Appell trugen Trachtengruppen auf dem Rathausplatz Volkstänze und Volkslieder vor. Nach dem Essen fand auf dem Platz eine Großkundgebung statt. Mit klingendem Spiel rückten der Spielmannszug, der Musikzug und der Stoßtrupp auf den überfüllten Rathausplatz. Der Kreisleiter eröffnete die Kundgebung. Dann sprach Major Schöning in kurzen Ausführungen vom Einsatz der Division „Feldherrnhalle". Anschließend sprach Gauleiter Giesler. Ein Nachmittagskaffee mit den Wasserburger Mädeln ging viel zu schnell zu Ende. Nach ihrer Rückkehr nach München wurden die Männer in der Reichsführerschule von Brigadeführer Kübler, der nach einer Besichtigung des Dresdener Sturmbanns hier eingetroffen war, begrüßt. Der Führer der Standarte ließ es sich nicht nehmen, den Stoßtrupp auf seiner weiteren Reise zu begleiten. Am nächsten Morgen ging es mit Omnibussen nach Garmisch, von da mit der Bahn zur Zugspitze. Leider behinderte ungünstiges Wetter die Aussicht. Nach flotter Fahrt durch eine der schönsten Gegenden des Reiches über Füssen und Kempten traf der Stoßtrupp in Lindau ein, wo er als Gast der Standarte noch zwei Tage beim VIII. Sturmbann weilte. Zum Empfang in Lindau war der gesamte Sturmbann vor dem Hotel „Bayrischer Hof" angetreten. Der Führer der Standarte und Major Schöning schritten die Front eines unter Gewehr angetretenen Sturmes ab.

Am nächsten Morgen fuhren bei strahlendem Himmel die Gäste mit einem Dampfer über den Bodensee nach Konstanz. Am Kai in Konstanz hatten sich der Kreisleiter, SA.-Führer und Vertreter des Staates und der Wehrmacht eingefunden. Nach dem Mittagessen ging es in Omnibussen um den ganzen Bodensee vorbei an der Insel Reichenau nach Meersburg. Die Männer versicherten, daß sie diese Fahrt durch die in üppiger Blütenfülle stehende Frühlingslandschaft niemals vergessen würden. Sie besichtigten die Stadt und kehrten dann nach Lindau zurück.

Nach einer eindrucksvollen Begrüßung auf dem Mussolini-Platz, bei der der Kreisleiter, Major Schöning und anschließend Brigadeführer Kübler sprachen, fanden sich die Gastgeber mit ihren Gästen und Ehrengästen zu einem Kameradschaftsabend im „Bayrischen Hof" ein. Am nächsten Morgen nahmen die Männer des Stoßtrupps an der Ausbildung des VIII. Sturmbannes teil. Nach dem Mittagessen fuhren sie in Omnibussen durch das Allgäu nach München und von da mit einem Schlafwagenzug nach Berlin. Sie besichtigten hier die Reichskanzlei. Um 12 Uhr begab sich der Stoßtrupp in das Propagandaministerium, wo er von Dr. Goebbels empfangen wurde. Der Reichsminister begrüßte jeden Einzelnen. Dann sprach er vom Kampf unseres Volkes, an dessen Ende der Sieg stehen werde. Der Reichsminister fand Worte höchster Anerkennung für den Kampf der Division „Feldherrnhalle" im Osten.

Anschließend gab der Gau Berlin den Männern ein Essen im Hotel „Esplanade". Am Abend desselben Tages verabschiedete in Güterfelde der Führer der Standarte die Männer zu ihrem Heimaturlaub.



Der Stoßtrupp wird vom Stabschef empfangen.
(Aufn. SA. Wegener.)



Von links oben nach rechts unten: Reichsschatzmeister Schwarz, dem der Stabschef anläßlich des Besuchs der Männer von der Division „Feldherrnhalle" unser Ärmelband verlieh, wohnt mit dem Stabschef, Obergruppenführer Jüttner, Obergruppenführer Mappes und Ritterkreuzträger Oberst von Hellermann, dem Chef der Nachwuchsabteilung im OKH, einem Standkonzert des Musikzugs im Garten der Obersten SA.-Führung bei. — Ritterkreuzträger Major Schöning unterhält sich im Beisein des Brigadeführers Kübler mit einem jungen Freiwilligen der Standarte. — Militärische Ehrenbezeigung vor den aufmarschierenden Männern des Stoßtrupps. — Große Ehre für einen kleinen Mann. Ritterkreuzträger Major Schöning begrüßt den Kleinsten unter den Jüngsten. — Am historischen Winkel einer altdeutschen Stadt. — Der Stoßtrupp nimmt an der Geländeausbildung des VIII. Sturmbanns teil. — Ein vergnügter Nachmittag in Trachten und Uniform. — Zum Abschluß seines Besuchs in deutschen Städten wurde der Stoßtrupp in Gegenwart des Stabschefs und des Führers der Standarte „Feldherrnhalle" Brigadeführer Kübler, von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen. (Aufn. PK. Barschdorf, Wegener, Rettig.)

Die Fallschirmjäger feiern den 20. April.

Das I./Fallschirmjäger Ersatz- und Ausbildungsregiment „Feldherrnhalle" veranstaltete anläßlich des Führergeburtstages in einem Theater im Westen eine eindrucksvolle Feierstunde, zu der auf Einladung auch Ehrengäste verschiedener Truppenteile erschienen waren. Die Kompanien rückten an, unter ihnen die an diesem Tage vereidigten Rekruten der 3. Kompanie. Vor dem Eingang des Theaters standen zwei Fallschirmjäger als Ehrenposten.

Die Bühne des Theaters war mit dem Führerbild, mit Fahnen und Blumen schlicht und wirkungsvoll ausgeschmückt worden. Auch hier standen zwei Ehrenposten in Fallschirmschützenbekleidung. Im Bühnenraum selbst war der Chor der Mannschaft angetreten. Lieder der Bewegung, vom Mannschaftschor vorgetragen, und Kernsprüche, von einzelnen Männern gesprochen, leiteten zu der Rede des Standartenführers Jansen über.

Standartenführer Jansen entwarf in seinen Ausführungen das große Bild des Weltkrieges. Inmitten dieses Völkerringens, deren Rahmen Standartenführer Jansen durch die Erwähnung großer Schlachtorte absteckte, erfüllte der kriegsfreiwillige, unbekannte Soldat Adolf Hitler seine Pflicht vor dem Vaterlande. Dann schilderte der Standartenführer die Jahre des Niedergangs, die zugleich die Zeit des Aufstiegs der nationalsozialistischen Bewegung wurden. In den Ausführungen wurde wieder die Erinnerung wach an den Kampf um die Macht, der ausging von Pasewalk, wo der Führer mit einer schweren Gaserblindung im Lazarett lag und der vom Tag der Feldherrnhalle zum 30. Januar 1933 führte, an dem Adolf Hitler als Reichskanzler die Geschicke des deutschen Volkes in die Hand nahm.

Standartenführer Jansen schloß: „Die Vorsehung sandte uns diesen Mann, der in wenigen Jahren das deutsche Volk zur Größe und Macht führte. Im Rückblick auf die Vergangenheit müssen wir uns jetzt um so fester zusammenschließen. Ein jeder muß um die Dinge wissen, um die es geht. Darum Schritt gefaßt zum deutschen Sieg. Wir geben in dieser Feierstunde dem Führer das feierliche Gelöbnis, jederzeit für den Endsieg mit gläubigem Herzen bereit zu stehen. Mit unserem Glauben an den Führer haben wir den besten Garanten für den Sieg. Mit diesem Glauben wurde 1933 der Sieg errungen, und so wird uns auch im jetzigen Kriege unser Glaube zum Sieg verhelfen."

Der Bataillonskommandeur verlas anschließend den Aufruf des Reichsmarschalls zum Geburtstag des Führers. Mit der Führerehrung durch den Bataillonskommandeur und den Liedern der Nation endete die Feier.

Unser Gefangener.

Das Bataillon soll einen Gefangenen machen, um zu ermitteln, welcher bolschewistische Truppenteil uns gegenüberliegt. Zwischen uns und den Sowjets dehnt sich eine freie Fläche, die stellenweise mit Kusseln bewachsen ist. Ein Stoßtrupp hat sich zwar schon einmal bis auf Wurfweite an die Kampfstände des Feindes vorgearbeitet, ist aber zu früh bemerkt worden und mußte darum unverrichteter Dinge zurück. Ähnlich erging es den Männern einer anderen Kompanie.

Am Abend darauf traten wir mit zwei Unteroffizieren und vierzehn Männern unter der Führung eines bewährten Feldwebels mit demselben Auftrag zur gewaltsamen Erkundung an. In Schützenreihe ging es ins Vorfeld. Jedem war seine Aufgabe zugewiesen.

Plötzlich steigt rechts von uns eine Leuchtkugel hoch. An dieser Stelle ist die feindliche Hauptkampflinie in weitem Bogen ausgebuchtet. Seitlich von uns in einem Waldabschnitt spielt ein bolschewistischer Propagandalautsprecher Schallplattenmusik. Klar und deutlich spielen sie drüben: „Hörst Du mein heimliches Rufen".

Wir müssen weiter. In dieser diesigen Nacht ist uns die sonst so sorgfältig vermiedene Fläche der beste Schutz. In Abständen hämmern Maschinengewehre über uns weg. Wir werden vorsichtiger. Immer längere Beobachtungspausen werden eingelegt.

Plötzlich stoßen die Sicherer auf zwei russische Leitungsdrähte. Es war uns also offensichtlich gelungen, in eine Lücke der feindlichen Linie einzudringen. Dieser Vorteil wird sofort ausgenutzt. Der Stoßtruppführer verteilt die Rollen. Zwei Maschinengewehre schickt er nach rechts und links in Stellung. Dann zerschneidet er den Draht, und wir erwarten regungslos die Störungssucher. Nach links raus grabe ich mir mit den Händen ein Schneeloch. Auf der anderen Seite nach rechts warten die anderen.

Schon sehr bald höre ich russische Laute. Sie kommen näher; jetzt erkenne ich deutlich zwei bolschewistische Soldaten. Sie unterhalten sich laut und unbekümmert. So gelangen sie bis zu der Bruchstelle im Leitungsdraht. Und jetzt kommt ihnen die Sache doch wohl unheimlich vor. Sie sprechen lebhaft aufeinander ein und schauen in Richtung meines Schneelochs. Ich bin lautlos aufgesprungen. Die Maschinenpistole im Anschlag rufe ich sie an: „Stoi, ruki wjärch". Den Bolschewisten fährt der Schreck ins Gebein. Von den Schüssen meiner Pistole im Oberschenkel getroffen bleibt einer liegen, der andere entkommt.

In einer Zeltplane schafften wir den Verwundeten zurück. Am Bataillonsgefechtsstand erwartete uns schon der Kommandeur. Der Gefangene machte wichtige Aussagen; so hatten wir unseren Auftrag ohne eigene Verluste durchgeführt. Gren. M. B.

Waffenpflege!

Obermeister Franz Hahne ist der erste Träger des Ritterkreuzes zum Kriegsverdienstkreuz. Er wendet sich mit den nachfolgenden Zeilen auch an die Soldaten der „Feldherrnhalle":

Soldaten, meine Kameraden!

Seitdem mir am 20. Mai 1942 im Namen unseres Führers das erste Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz überreicht wurde, bin ich Euch allen kein Unbekannter. Das wird mir bewiesen durch die zahllosen Glückwünsche, die ich damals bekam und durch die nicht weniger zahlreichen Briefe, die ich durch Euch von allen Teilen der Fronten erhielt. Ich freue mich, daß ich heute endlich die Gelegenheit finde, Euch allen mit diesem Brief zu danken und zu antworten. Diesen begonnenen Gedankenaustausch mit der Front möchte ich nun gern fortsetzen. Der größte Teil der Rüstungsarbeiter kennt ja aus eigener Erfahrung Eure Sorgen, denn sie haben teils im Weltkriege und teils auch in diesem Kriege, selbst vor dem Feinde gestanden. Darum erachten wir es als unsere Pflicht, Tag und Nacht, Sonn- und Feiertags für Euch in den Rüstungswerken die besten Waffen zu schmieden und die beste Munition zu schaffen. Nun bin ich in vielen Briefen von Euch gefragt worden, wie die Front uns Männern der Arbeit dabei helfen könnte. Das ist sehr einfach. Helft uns Zeit sparen! Schont Eure Waffen, Eure Geräte! Uns alten Fachleuten wird das Herz oft recht schwer, wenn wir bei den uns zur Reparatur angelieferten Fahrzeugen oder Waffen sehen müssen, daß durch fachgemäße Behandlung diese Fahrzeuge oder Waffen noch lange hätten gebraucht werden können. Helft uns, diese vermeidbare Reparaturzeit zu sparen, denn mit ihr können wir eure Waffen schaffen, den Krieg verkürzen und damit den Endsieg näherbringen.

Ich will mir überlegen, wie ich Euch manchen kleinen Kniff und guten Tipp geben kann. Schreibt auch Ihr mir wie bisher aus Euren Erfahrungen. Ich werde Euch gern und bestimmt antworten.

In diesem Sinne grüße ich Euch alle, meine Kameraden, und bin mit den besten Wünschen für weiteres Soldatenglück in alter Verbundenheit.

Heil Hitler!

Euer treuer Kamerad Obermeister Franz Hahne.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 93.

Die Sturmbanne berichten:

Obergruppenführer Herzog besuchte zusammen mit den Standartenführern der SA.-Gruppe Schlesien den III. Sturmbann in Groß-Glockersdorf.

89 Angehörige des V. Sturmbanns (Prag) spendeten freiwillig Blut für Verwundete.

Bei einer Trauerfeier in Fischamend bei Wien anläßlich der Beisetzung der Volksgenossen, die einem Terrorangriff zum Opfer gefallen waren, stellte der VII. Sturmbann auf persönlichen Wunsch des Reichsleiters Balduar von Schirach eine Ehreneinheit.

Der IX. Sturmbann sammelte bei zwei Straßensammlungen insgesamt 4 992,81 Mark.

Männer des IX. Sturmbanns kämmten zusammen mit der Gendarmerie ein Waldgelände durch. Es wurde ein gut getarnter, von Banditen besetzter Bunker ausgehoben.

Eine Sammlung des X. Sturmbanns erbrachte am Tage der SA. 2 912,50 Mark.



Ehrentafel der Standarte Feldherrnhalle

Für Großdeutschlands Freiheit fielen:

Sturmführer Karl Köfler, VII/F.
als Leutnant in einem Gren.-Regiment.

Sturmführer Hermann-Eugen Steinmüller,
als Oberleutnant in einem Gren.-Reg.

Obertruppführer Albert Borchert, I/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Obertruppführer Fridolin Dapp, VI/F.
als Feldwebel in einem Gren.-Reg.

Truppführer Karl Bornemann, I/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Truppführer Wilhelm Hauptmeier, III/F.
als Feldwebel in einer Luftwaffeneinheit.

Truppführer Johann Höfler, I/F.
als Uffz. in einem Fallschirmjäger-Reg.

Truppführer Siegfried Klemm, III/F.
als Leutnant in einem Gren.-Reg.

Truppführer Heinz Martens, I/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Truppführer Friedrich Waltl,
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Truppführer Adolf Zielinski, I/F.
als Feldwebel in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Ludwig Derouet, I/F.
als Obergefreiter in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Wilhelm Kamm,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Johann Kern, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Theodor Preis,
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Georg Reichert, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren. Reg.

San.-Oberscharf. Ferdinand Schulte, III/F.
als San.-Feldwebel in einer Feldeinheit.

Oberscharführer Johann Schweitzer, I/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Bernhard Wilkes, III/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Oberscharführer Siegfried Wirth, II/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Scharführer Herbert Albrecht, V/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Scharführer Franz Barisitz, I/F.
als Stabsgefreiter in einem Gren.-Reg.

Scharführer Walter Franke,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Scharführer Josef Nestler, I/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Scharführer Erich Pollack, I/F.
als Oberjäger in einem Fallschirmj.-Reg.

Scharführer Wilhelm Sachs, MZ/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Scharführer Lorenz Schranner, II/F.
als Uffz. in einer Luftwaffeneinheit.

Scharführer Erich Spies, III/F.
als Revier-Owachtm. der Schutzpolizei.

Rottenführer Artur Baldes, VI/F.
als Ogefr. in einem Fallschirmjäger-Reg.

Rottenführer Ernst Berg,
als Unteroffizier in einem Gren. Reg.

Rottenführer Otto-Wolfgang Denger,
als Leutnant in einem Gren.-Reg.

Rottenführer Werner Köther, IV/F.
als Obergefreiter in einem Gren.-Reg.

Rottenführer Wilhelm Mander, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Rottenführer Heinrich Neumann, III/F.
als Feldwebel in einer Luftwaffen-Div.

Rottenführer Georg Schlegel, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Willi Bäcke,
als Stabsgefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Eduard Felscher, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Wilhelm Fürst, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Alfred Koch, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Kurt Langmann, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Paul Lauer,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Karl Liebscher, I/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Ortwin Ludwig, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Werner Müller, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Otto Ortmann, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Heinrich Pahl, III/F.
als Uffz. in einem Fallschirmjäger-Reg.

Obersturmmann Helmut Prochnow,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Heinrich Quinter, IV/F.
als Gefreiter in einem Fallschirmj.-Reg.

Obersturmmann Kurt Roppel, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Obersturmmann Wenzel Strowick, I/F.
als Ogefr. in einer Luftwaffeneinheit.

Obersturmmann Alois Truppe, VII/F.
als Ogefr. in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Josef Alt, I/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Werner Bauer, VII/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Horst Bierkant, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Siegfried Bohn, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Karl Dirksen,
als Leutnant in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Gerhard Fleischhauer, IV/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Eike Frey, I/F.
als Gefreiter in einem Gren. Reg.

Sturmmann Friedrich Gärtner, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Karl Großmann, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Herbert Häusler, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Rudolf Henke,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Günter Kahle, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Johann Käufling, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Johannes Kiesling,
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Kurt Kober, I/F.
als Gefreiter in einem Kradschützen-Batl.

Sturmmann Werner Krause, VI/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Walter Kreczny, VII/F.
als Unteroffizier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Walter Kühlein, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Ludwig Maier, VII/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Walter Malke, VII/F.
als Jäger in einem Fallschirmjäger-Reg.

Sturmmann Fritz Malkowski, I/F.
als Gefreiter in einem Gren. Reg.

Sturmmann Werner Manteufel, VII/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Wilhelm Metz, IV/F.
als Uffz. in einem Fallschirmjäger-Reg.

Sturmmann Fritz Metzger, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Adolf Neudert, I/F.
als Uffz. in einem Fallschirmjäger-Reg.

Sturmmann Otto Nowak, I/F.
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Oswald Peter, I/F.
als Grenadier in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Josef Queck, IV/F.
als Unteroffizier in einem Funktrupp.

Sturmmann Eugen Rommel,
als Ogefr. in einem Gren.-Reg.

Sturmmann Max Schultze,
als Gefreiter in einem Gren.-Reg.

Mitteilungen der Personalabteilung

Auszeichnungen

Mit dem Deutschen Kreuz in Gold:

Sturmf. — Oltn. Rudolf Bading, I/F.

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse:

Sturmf. — Ltn. Helmut Linden, I/F.
Sturmf. — Ltn. Hermann Steffe, I/F.
Otruppf. — Ofeldw. Kurt Böder, IV/F.
Otruppf. — Feldw. Hans Gellert, V/F.
Truppf. — Feldw. Franz Kappelmüller, VII/F.
Truppf. — Feldw. Herbert Mühlner, I/F.
Truppf. — Feldw. Alois Nebel, VII/F.
Truppf. — Feldw. Franz Schweiger, VII/F.
Oscharf. — Feldw. Walter Rolke, III/F.
Oscharf. — Uffz. Johann Brunschmidt, VII/F.
Oscharf. — Uffz. Karl Schmölzer, VII/F.
Scharf. — Feldw. Georg Isenberg, IV/F.
Scharf. — Uffz. Paul Hornke, V/F.
Scharf. — Ogefr. Eugen Pantle, VI/F.
Rottf. — Obfhr. Karl Möller, I/F.
Rottf. — Ofeldw. Alfred Mattutat, I/F.
Rottf. — Uffz. Otto Bräkow, I/F.
Rottf. — Uffz. Heinrich Höft, I/F.
Rottf. — Uffz. Walter Stellmacher, I/F.
Rottf. — Ogefr. Helmut Behr, I/F.
Osturmm. — Ogefr. Nikolaus Eberhardt, I/F.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse:

Sturmf. — Feldw. Richard Redell, I/F.
Sturmf. — Uffz. Kurt Beinroth, I/F.
Sturmf. — Uffz. Martin Bräuer, I/F.
Sturmf. — Gefr. Paul Heymann, I/F.
Otruppf. — Ofeldw. Willy Maaß, IV/F.
Otruppf. — Uffz. Heinz Kanzok, III/F.
Otruppf. — Uffz. Paul Seifert, I/F.
Otruppf. — Gefr. Rudolf Windhagen, I/F.
Truppf. — Feldw. Hans Jaschinski, III/F.
Truppf. — Gefr. Georg Knapp, I/F.
Truppf. — Gefr. Kurt Konzak, I/F.
Truppf. — Gefr. Erich Peuler, VII/F.
Truppf. — Gefr. Paul Wendt, I/F.
Oscharf. — Stabsgefr. Ludwig Gries, V/F.
Oscharf. — Ogefr. Wilhelm Huber, I/F.
Scharf. — Uffz. Heinz Zilonka, III/F.
Scharf. — Stabsgefr. Josef Bargon, IV/F.
Scharf. — Stabsgefr. Friedrich Fischer, MZ/F.
Scharf. — Stabsgefr. Walter Marquardt, III/F.
Scharf. — Ogefr. Max Schatte, III/F.
Scharf. — Gefr. Hermann Schmid, I/F.
Rottf. — Uffz. Paul Anfang, I/F.
Rottf. — Uffz. Wilhelm Kollenbach, IV/F.
Rottf. — Uffz. Anton Moschko, I/F.
Rottf. — Uffz. Willy Ulmer, I/F.
Rottf. — Stabsgefr. Josef Karl, I/F.
Rottf. — Ogefr. Friedrich Brandt von Lindau, I/F.
Rottf. — Ogefr. Franz Bruch, I/F.
Rottf. — Ogefr. Johann Burian, VII/F.
Rottf. — Ogefr. Jakob Einspieler, VII/F.
Rottf. — Ogefr. Wilhelm Heutelbeck, I/F.
Rottf. — Ogefr. Waldemar Lange, I/F.
Rottf. — Ogefr. Paul Paulisch, I/F.
Rottf. — Ogefr. Hans Richter, I/F.
Rottf. — Ogefr. Josef Schäffel, VII/F.
Osturmm. — Uffz. Johannes Binder, I/F.
Osturmm. — Uffz. Georg Maier, VII/F.
Osturmm. — Uffz. René Pilloud, VII/F.
Osturmm. — Ogefr. Heinrich Hilberg, I/F.
Osturmm. — Ogefr. Kurt Krause, I/F.
Osturmm. — Ogefr. Gerhard Peter, I/F.
Osturmm. — Gefr. Johann Bauer, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Franz Berwanger, I/F.
Osturmm. — Gefr. Kurt Eichentopf, I/F.
Osturmm. — Gefr. Wolfgang Eid, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Karl Dolpp, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Heinrich Dreier, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Hans Fock, I/F.
Osturmm. — Gefr. Werner Freitag, I/F.
Osturmm. — Gefr. Horst Friedel, I/F.
Osturmm. — Gefr. Hugo Friedrichs, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Georg Geißler, I/F.
Osturmm. — Gefr. Oskar Haßler, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Alfred Loska, I/F.
Osturmm. — Gefr. Rudolf Luhn, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Gerhard Meyer, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Konrad Michalak, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Hermann Pertl, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Helmut Prosse, I/F.
Osturmm. — Gefr. Herbert Schirrmacher, I/F.
Osturmm. — Gefr. Michael Schüller, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Wilhelm Trunner, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Cornelius Vleeschpuwers, I/F.
Osturmm. — Gefr. Gottfried Weber, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Rudolf Wessel, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Ernst Wollenweber, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Adolf Zippel, I/F.
Sturmm. — Ogefr. Wilhelm Buch, I/F.
Sturmm. — Ogefr. Oskar Rüdiger, I/F.
Sturmm. — Gefr. Robert Collmer, IV/F.
Sturmm. — Gefr. Erwin Lange, VII/F.
Sturmm. — Gefr. Josef Orsari, I/F.
Sturmm. — Gefr. Wilhelm Richard, I/F.
Sturmm. — Gefr. Eugen Sutter, I/F.
Sturmm. — Gefr. Alois Stowasser, I/F.
Sturmm. — Gefr. Rolf Thiem, VII/F.
Sturmm. — Grenadier Kurt Bittner, I/F.

Mit der Nahkampfspange in Silber:

Oscharf. — Uffz. Johann Brunschmidt, VII/F.

Mit der Nahkampfspange in Bronze:

Sturmf. — Ltn. Herbert Berger, II/F.
Sturmf. — Ltn. Hubert Leister, VII/F.
Rottf. — Stabsgefr. Franz Herrmann, I/F.

Mit dem Inf.-Sturmabzeichen:

Oscharf. — Uffz. Karl Schmölzer, VII/F.
Scharf. — Ogefr. Max Schatte, III/F.
Scharf. — Gefr. Karl Blank, I/F.
Rottf. — Stabsgefr. Josef Karl, I/F.
Rottf. — Ogefr. Johann Burian, VII/F.
Rottf. — Ogefr. Hans Fritsch, I/F.
Rottf. — Ogefr. Wilhelm Heutelbeck, I/F.
Osturmm. — Gefr. Gustav Becker, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Alois Jung, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Kurt Nellen, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Otto Rein, I/F.
Osturmm. — Gefr. Hans Schieb, I/F.
Osturmm. — Gefr. Georg Schuster, I/F.
Sturmm. — Ogefr. Hans Bube, I/F.

Mit dem Luftwaffen-Erdkampfabzeichen:

Scharf. — Stabsgefr. Eduard Przybilski, IV/F.
Rottf. — Uffz. Wilhelm Kollenbach, IV/F.

Mit dem Flakkampfabzeichen:

Truppf. — Owachtm. Werner John, I/F.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz I. Klasse:

Otruppf. — Hfeldw. Horst Böttcher, I/F.
Truppf. — Feldw. Friedrich Müller, III/F.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse:

Otruppf. — Feldw. Wilhelm Schmidt, MZ/F.
Otruppf. — Uffz. Erich Seide, V/F.
Oscharf. — Omaat Hans Guse, V/F.
Oscharf. — Gefr. Hans Lueger, VII/F.
Scharf. — Uffz. Heinz Kaufhold, I/F.
Scharf. — Uffz. Karl Strasser, VII/F.
Rottf. — Stabsgefr. Georg Egert, I/F.
Rottf. — Ogefr. Paul Adams, I/F.
Rottf. — Ogefr. Fritz Adam, I/F.
Rottf. — Ogefr. Kurt Aßmus, I/F.
Rottf. — Ogefr. Herbert Hennig, I/F.
Rottf. — Ogefr. Josef Lentsch, I/F.
Rottf. — Ogefr. Helmut Jaminet, I/F.
Rottf. — Ogefr. Alfred Krebe, I/F.
Rottf. — Ogefr. Martin von Tolkacz, I/F.
Rottf. — Ogefr. Hermann Übisch, I/F.
Rottf. — Gefr. Paul Schwarz, I/F.
Osturmm. — Gefr. Fritz Schäffer, VII/F.
Sturmm. — Ogefr. Martin Israel, I/F.
Sturmm. — Gefr. Hans Dresler, I/F.
Sturmm. — Gefr. Erich Löschner, VII/F.

Mit dem Verwundetenabzeichen in Gold:

Sturmf. — Ltn. Herbert Berger, II/F.

Mit dem Verwundetenabzeichen in Silber:

Sturmf. — Uffz. Martin Bräuer, I/F.
Otruppf. — Ofeldw. Ernst Fischer, III/F.
Truppf. — Feldw. Hans Oberländer, I/F.
Truppf. — Feldw. Franz Schweiger, VII/F.
Truppf. — Feldw. Rudolf Walter, I/F.
Scharf. — Feldw. Rudolf Landisch, I/F.
Scharf. — Stabsgefr. Friedrich Fischer, MZ/F.
Rottf. — Obfhr. Karl Möller, I/F.
Rottf. — Uffz. Gottfried Dietrich, I/F.
Rottf. — Ogefr. Hans Fritsch, I/F.
Osturmm. — Uffz. Georg Maier, VII/F.
Osturmm. — Gren. Karl Demmig, I/F.
Sturmm. — Gren. Erich Jentzig, I/F.

Mit dem Verwundetenabzeichen in Schwarz:

Osturmf. — Uffz. Franz Adamik, I/F.
Sturmf. — Feldw. Heinz Kersten, I/F.
Sturmf. — Feldw. Richard Redell, I/F.
Sturmf. — Uffz. Kurt Beinroth, I/F.
Htruppf. — Gefr. Erwin Forsch, I/F.
Otruppf. — Uffz. Heinz Kanzok, III/F.
Otruppf. — Gefr. Wilhelm Ebertz, I/F.
Otruppf. — Gefr. Erwin Donath, I/F.
Truppf. — Ogefr. Hans Drauschke, I/F.
Oscharf. — Uffz. Heinz Wilke, VII/F.
Oscharf. — Gren. Richard Scholz, I/F.
Oscharf. — Gren. Richard Störmer, I/F.
Scharf. — Uffz. Heinz Kaufhold, I/F.
Scharf. — Uffz. Eberhard Preusche, I/F.
Scharf. — Uffz. Günter Wendlandt, I/F.
Scharf. — Stabsgefr. Josef Bargon, IV/F.
Scharf. — Ogefr. Walter Vogel, I/F.
Scharf. — Gefr. Franz Engel, I/F.
Scharf. — Gefr. Hermann Schmid, I/F.
Rottf. — Ogefr. Johann Albrecht, I/F.
Rottf. — Ogefr. Helmut Behr, I/F.
Rottf. — Ogefr. Gustav Dannitz, I/F.
Rottf. — Ogefr. Harry Dunkhorst, I/F.
Rottf. — Ogefr. Gustav Fröhlich, VII/F.
Rottf. — Ogefr. Heinz Ortterer, I/F.
Rottf. — Ogefr. Hans Reinbold, VII/F.
Rottf. — Ogefr. Karl-Heinz Schmeiß, I/F.
Rottf. — Gefr. Heinz Gohl, I/F.
Osturmm. — Gefr. Erhard Hausmann, I/F.
Osturmm. — Gefr. Karl-Heinz Ciszewski, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Karl Dolpp, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Karl Filly, I/F.
Osturmm. — Gefr. Renatus Held, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Philipp Huy, II/F.
Osturmm. — Gefr. Hans Keller, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Theodor Mahler, I/F.
Osturmm. — Gefr. Konrad Michalak, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Hermann Pertl, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Georg Pruditsch, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Edmund Ratz, I/F.
Osturmm. — Gefr. Leonhard Spiller, VII/F.
Osturmm. — Gefr. Josef Schmelzer, I/F.
Sturmm. — Ogefr. Hans Bube, I/F.
Sturmm. — Gefr. Karl Grasalewski, I/F.
Sturmm. — Gefr. Bernhard Harms, I/F.
Sturmm. — Gefr. Gerhard Heerlein, VII/F.
Sturmm. — Gefr. Heinrich Reiche, VII/F.
Sturmm. — Gefr. Kurt Riedel, VII/F.
Sturmm. — OGren. Franz Prunkl, I/F.
Sturmm. — Gren. Rudolf Alzmüller, I/F.
Sturmm. — Gren. Johann Boschitz, VII/F.
Sturmm. — Gren. Peter Bürger, VII/F.
Sturmm. — Gren. Josef Humbert, VII/F.
Sturmm. — Gren. Bruno Kaber, VII/F.
Sturmm. — Gren. Herbert Kuhhagen, VII/F.
Sturmm. — Gren. Josef Latten, I/F.
Sturmm. — Gren. Jakob Leh, I/F.
Sturmm. — Gren. Wilhelm Niebuhr, VII/F.
Sturmm. — Gren. Oswald Nowak, I/F.
Sturmm. — Gren. Josef Placht, VII/F.
Sturmm. — Gren. Karl-Heinz Pohl, VII/F.
Sturmm. — Gren. Erwin Schierloh, IV/F.
Sturmm. — Gren. Oskar Wolf, I/F.

Beförderungen

Zum Major wurde befördert:

Sturmbannführer Walter Evers, VII/F.

Zum Leutnant wurden befördert:

Sturmführer Herbert Berger, II/F.
Obertruppführer Willi Büchel, IV/F.
Rottenführer Johann Kunz, I/F.

Zum Oberfähnrich wurde befördert

Rottenführer Karl Möller, I/F.

Zum Stabsfeldwebel wurde befördert:

Obertruppführer Wilhelm Kaiser, IV/F.

Zum Oberfeldwebel wurden befördert:

Obertruppführer Anton Faltermeyer, II/F.
Truppführer Heinz Ahlke, III/F.
Truppführer Werner John, I/F.
Scharführer Helmut Schwanke, I/F.
Rottenführer Alfred Mattutat, I/F.
Rottenführer Willi Reiß, I/F.

Zum Feldwebel wurden befördert:

Sturmführer Richard Redell, I/F.
Obertruppführer Johann Kropp, IV/F.
Obertruppführer Heinrich Ruppert, MZ/F.
Obertruppführer Wilhilm Schmidt, MZ/F.
Obertruppführer Albert Störmer, VII/F.
Truppführer Friedrich Mäller, III/F.
Truppführer Hermann Strohbeck, I/F.
Oberscharführer Paul Christowiak, III/F.
Oberscharführer Willi Feustel, IV/F.
Oberscharführer Karl Heidtmann, VI/F.
Oberscharführer Karl Kernreiter, VII/F.
Oberscharführer Walter Rolke, III/F.
Oberscharführer Georg Sevenich, IV/F.
Oberscharführer Ferdinand Schulte, III/F.
Oberscharführer Heinz Wegner, I/F.
Scharführer Arno Bachmann, IV/F.
Scharführer Rudi Dähn, II/F.
Scharführer Paul Doneck, II/F.
Scharführer Fritz Fuß, VI/F.
Scharführer Karl Gayer, I/F.
Scharführer Alfred Gewohn, VI/F.
Scharführer Albert Hörnes, III/F.
Scharführer Georg Isenberg, IV/F.
Scharführer Rudi Jansen, IV/F.
Scharführer Bruno Klus, IV/F.
Scharführer Rudolf Landisch, I/F.
Scharführer Anton Langanke, V/F.
Scharführer Bernhard Peitzmann, III/F.
Scharführer Willi Romey, III/F.
Scharführer Erich Stephan, I/F.
Rottenführer Friedrich Bassen, I/F.
Rottenführer Bruno Pätzel, I/F.

Zum Unteroffizier wurden befördert:

Sturmführer Martin Bräuer, I/F.
Oberscharführer Johann Brunschmidt, VII/F.
Scharführer Heinz Beckers, I/F.
Scharführer Paul Klein, IV/F.
Scharführer Alfred Strunk, IV/F.
Scharführer Hermann Vollmert, V/F.
Rottenführer Oskar Brobald, VI/F.
Rottenführer Johann Greschniok, I/F.
Rottenführer Heinrich Höft, I/F.
Rottenführer Frido Rode, I/F.
Rottenführer Erich Seidel, V/F.
Rottenführer Emil Suske, I/F.
Obersturmmann Ludwig Blasl, VII/F.
Obersturmmann Martin Gierloff, I/F.
Obersturmmann Michael Melcer, I/F.
Obersturmmann René Pilloud, VII/F.
Obersturmmann Thilo Röhler, I/F.
Obersturmmann Horst Schmidtke, I/F.
Sturmmann Viktor Birkner, I/F.

Zum Stabsgefreiten wurden befördert:

Scharführer Bruno Fischer, V/F.
Scharführer Friedrich Fischer, MZ/F.
Scharführer Kurt Koplin, V/F.

Persönliches

Vermählungen:

Truppf. — Feldw. **Josef Fischer**, III/F., mit Frl. Thilde Meersteiner am 17. 11. 1943.

Truppf. — Uffz. **Erich Fiedler**, I/F., mit Frl. Ilse Miethig am 26. 2. 1944.

Scharf. — Uffz. **Josef Brox**, II/F., mit Frl. Herta Auerswald am 14. 3. 1944.

Scharf. — Uffz. **Severin Heck**, IV/F., mit Frl. Liselotte Beutel am 8. 4. 1944.

Scharf. — Uffz. **Paul Schmidt**, I/F., am 26. 2. 1944.

Scharf. — Uffz. **Friedrich Träger**, III/F., mit Frl. Margarete Kaczinowski am 17. 1. 1944.

Scharf. — Uffz. **Edmund Weitz**, IV/F., mit Frl. Lieselotte Fehrs am 11. 3. 1944.

Scharf. — Uffz. **Josef Zahut**, III/F., mit Frl. Keilwerth.

Scharf. — Ogefr. **Heinz Liebig**, I/F., mit Frl. Wilhelmine Siebert am 24. 3. 1944.

Rottf. — Stabsgefr. **Hans-Werner Röbbecke**, II/F., mit Frl. Erna Horn am 25. 3. 1944.

Rottf. — Ogefr. **Herbert Meinke**, I/F., mit Frl. Ruth Ska am 1. 3. 1944.

Rottf. — Ogefr. **Gustav Paulus**, III/F., mit Frl. Gisela Brakel am 25. 3. 1944.

Rottf. — Ogefr. **Walter Santin**, VII/F., mit Frl. Anni Bendekovitsch am 30. 3. 1944.

Rottf. — Gefr. **Alfred Kascheike**, I/F., mit Frl. Josefine Berg am 15. 1. 1944.

Geburtsanzeigen:

Osturmf. — Ltn. **Hannes Reuther**, VI/F., eine Tochter am 15. 4. 1944.

Osturmf. — Ofeldw. **Eduard Eschmann**, IV/F., eine Tochter am 28. 3. 1944.

Sturmf. — Oltn. **Gustav Köppe**, IV/F., ein Sohn am 26. 3. 1944.

Otruppf. — Ofeldw. **Ernst Fischer**, III/F. ein Sohn am 17. 2. 1944.

Otruppf. — Feldw. **Friedrich Schiller**, I/F., eine Tochter am 26. 2. 1944.

Truppf. — Owachtm. **Werner John**, I/F., eine Tochter am 7. 11. 1943.

Truppf. — Ofeldw. **Helmut Schmeil**, V/F., eine Tochter am 28. 2. 1944.

am 15. 1. 1944.

Oscharf. — Ofeldw. **Martin Walter**, II/F., ein Sohn am 29. 2. 1944.

Oscharf. — Feldw. **Helmut Meurer**, II/F., eine Tochter am 29. 7. 1943.

Oscharf. — Feldw. **Julius Ollenburg**, III/F., eine Tochter am 6. 3. 1944.

Oscharf. — Uffz. **Gerhard Hannuschke**, V/F., eine Tochter am 16. 2. 1944.

Oscharf. — Stabsgefr. **Hans Lieber**, II/F., eine Tochter.

Oscharf. — Ogefr. **Rudolf Retzki**, Stab/F., eine Tochter am 5. 4. 1944.

Scharf. — Uffz. **Arthur Löffler**, II/F., eine Tochter am 21. 2. 1944.

Scharf. — Uffz. **Heinrich Schmidt**, II/F., ein Sohn am 22. 3. 1944.

Scharf. — Stabsgefr. **Lothar Huuk**, V/F., ein Sohn am 24. 1. 1944.

Scharf. — Ogefr. **Hans Kreuzer**, VII/F., eine Tochter am 17. 2. 1944.

Scharf. — Ogefr. **Eugen Pantle**, VI/F., eine Tochter am 28. 1. 1944.

Rottf. — Ogefr. **Kurt Rjosk**, Stab/F., ein Sohn am 5. 4. 1944.

Rottf. — Ogefr. **Ernst Wolf**, V/F., ein Sohn am 25. 2. 1944.

Sturmm. — Ogefr. **Karl Viereck**, I/F., ein Sohn am 17. 3. 1944.

Todesanzeigen:



Obersturmmann Hans Peters, III/F.
Obersturmmann Johann Lippert, VII/F.
Sturmmann Ronald Drosten, II/F.
Sturmmann Kurt Felske, I/F.
Sturmmann Gerhard Krohn, V/F.

Die Standarte wird den verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Verantwortlich: Hauptsturmführer Motzkus, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 29. — Als Manuskript gedruckt. (C/0873)